

Zc
7663

Q. N. 25272

Herberquickung aller Sterbenden

Aus den Worten Christi Matth. cap. XI. v. 28.

Kommet her zu mir ic.

X 205 4006

Ben der Ansehnlichen vnd Volkreichen Sepultur

Des Weiland Edlen/ Ehrenvesten/ Großachtbarn
vnd Hochgelarten

Herrn JOHANN-PAULI

Münchens/ vornehmen JCTI,

Churfl. Durchl. zu Sachsen ins Stifte

**Naumburg zu Zeitz/ wolverordneten Canz-
lers/ vnd Raths ic.**

Als Er in seinem Erlöser sanfft vnd selig

den 29. Julti entschlaffen/ vnd hernacher den 8. Augusti

des 1644 Jars mit Christlichen Ceremonien in der

Kirchen zu S. Nicolai in Zeitz in sein Schlaff

kämmerlein bengesetzet
worden/

Vorgetragen durch

M. SIXTUM Bertramem/

Pastorem daselbsten.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Zeitzna/

Gedruckt bey Blasio Lobenstein/

im Jahr 1645.



AMBROSIUS.

Omnis anima accedat ad Christum, quia ipse nobis omnia est.





Innomine illius, qui est

A & Ω.



Concurrere, concurrere, Cives,
moenia urbis nostrae conciderunt;
Lauffet zu/lauffet zu ihr Bürger/ vn-
sere Stadtmawren seynt eingefallen!
Also hat vorzeiten ein vornehmer Ed-
ler Bürger/Namens Metellus Numi-
dicus auff öffentlichem Markte zu Rom vberlaut aus-
geruffen/ als der tapffere vnd hochberühte Held Scipio
Major Africanus Todtes verblichen. Wir/ ihr An-
dächtigen/ Christliebenden Trawerherren/ haben in
Wahrheit auch wichtige Ursachen öffentlich aniso an
diesem Ort zu exclamirn/ vnd zu sagen: Concurrere,
concurrere cives, atque omnes hujus Praesulatus inco-
lae, columna enim Urbis, imò totius Episcopatus no-
stri concidit; Laufft zu/laufft zu ihr Bürger/ ja laufft
zu/laufft zu alle ihr Stiffts-Einwohner/ eine vornehme
Seule vnd Stütze vnser ganken Stiffts ist vbrn
Hauffen gefallen. Ach klage/ wer da klagen kan/wei-
ne/ wer da weinen kan/ trawre wer da trawren kan!
Denn hat nicht der gerechte Gott/ als er nach seinem
allerheiligsten Willen vnd Wolgefallen den Edelen/
Ehrenvesten/ Großachtbarn vnd Hochgelahrten
Herrn Johann München/ Vornehmen JCum
A 2 vnd

vnd Churfl. Durchlauch. zu Sachsen wolverordneten
 Stiffts Canklern alhier kurz verrückter Zeit / durch ei-
 nen sanfften seligen Todt von dieser Jammerwelt abge-
 fodert / vnd der Seelen nach zu sich in sein himlisches
 Ehrenreich versetzt / auch einen gewaltigen Riß in vn-
 sere wollöbliche Stiffts-Regierung gethan? Hat er
 nicht zugleich die Crone vnser Haupt hinweg genom-
 men? Hat er nicht eine fürnehme Seule vnseres Stiffts
 hinweg gerissen / vnd eine von den größten Stützen vbrn
 Hauffen geworffen? Ach ja warlich / das ist geschehen /
 es ist vor Augen / wir können es (leyder / Gott sey es ge-
 klaget) nicht leugnen! Denn wir haben ja recht an dem
 seligverstorbenen Herrn Cankler in vnserm Stifte
 gehabt eine Regiments-Seule: Eine Kirchen- vnd
 Schul-Seule: Vnd denn auch eine starcke Bet-
 Seule. Eine vornehme Regiments-Seule haben
 wir an dieser Christseligen Person gehabt / so die liebe
 Justiz von Herren geliebet / Recht vnd Gerechtigkeit /
 so viel nur bey diesen Martialischen Zeiten möglich ge-
 wesen / gehandhabet / vnd den Armen so wol / als den
 Reichen zu ihrem Rechte nach bestem Vermögen ge-
 holffen.

Exod. 18.
 v. 21.

Wir haben an ihm gehabt einen redlichen Mann /
 einen Gottfürchtigen Mann / vnd einen wahrhafftigen
 Mann / der dem Geize feind gewesen / wie diese Zu-
 genden von einem rechtschaffenen Regenten erfordert
 werden. 2. Mos. 18, 21. Nachmals ist vnser Christseliger
 Herr Cankler auch in seinem Leben gewesen eine herrli-
 che Kirchen- vnd Schul-Seule. Denn er ja Kirchen-
 vnd Schulen nebenst seinen hochansehnlichen Herren
 Col

Leichpredigt.

Collegen bey diesen kummerlichen Zeiten noch immero
dar mit tüchtigen Leuten versehen vnd bestellet / damit
die Zuhörer in der wahren seligmachenden Religion
zum ewigen Leben erbawet / auch die liebe Schul Jugend
nechst der Pietät in freyen Künsten vnd Sprachen vnter-
richtet werden möchte. Neben diesem / haben wir an
hochgedachtem Herrn Cankler gehabt eine starcke Bet-
Seule / welche mit ihrem herrlichen Gebet vnd Seuffzer
diese Stadt / vnd das ganze Stifft zur Zeit der Noth
stützen vnd erhalten helfen. Denn was er für ein
fewriger / andächtiger Beter gewesen / wie er die Landes-
Stiffts- vnd Statt-Noth seinem lieben Gott so flehent-
lich fürgetragen / wie er so inbrünstiglich zu Gott vmb
Linderung vnd Abwendung aller Straffen vnd Plas-
gen gebetet / wissen die jenigen am besten / die zum öfftern
vmb vnd neben ihm gewesen / vnd ist kein Zweifel / daß
er manches groß Unglück durch sein stetiges vnd vn-
nachlässiges Gebet von diesem Stifft abwenden helfen /
denn des Gerechten Gebet dringet ja durch die Wolcken /
vnd lest nicht ab / bis daß der Höchste drein sehe / Sir. 35. *Sir. 35, 21.*
v. 21. Vnd kan man dahero mit Warheit von ihm sa-
gen / daß er zum öfftern mit seinem Gebet vnser Stifft
vnd Stadt gestützet / vnd den Riß auffgehalten / wie Kö-
nig David im 106. Ps. v. 23. redet. Wer sihet nicht hier- *Pf. 106, 23.*
aus / daß wir an vnserm Christel. Herrn Stiffts-
Cankler eine statliche Regiments-Seule / eine herrli-
che Kirchen-Seule / eine schöne Schul-Seule / vnd ei-
ne starcke gewaltige Bet-Seule in diesem Stiffte durch
Gottes Gnade / gehabt? Ja freylich gehabt / wir ha-
ben sie nicht mehr! Denn in dem dieser Gottselige

Christliche

Mann durch seinen zwar tödtlichen / aber doch seligen
Hintrit dieser Welt valediciret, so haben wir verlohren
in diesem vnserm Stiffte eine fürnehmme Regiments Seule:
verlohren eine ausbündige Kirchen-Seule: verlohren
eine fürtreffliche Bet-Seule!

Concurrite, concurrite itaque cives, & omnes
incolæ, columna totius Præsulatus firmissima cor-
ruit! Laufft zu/ laufft zu/ ihr Bürger/ vnd alle Stiffts
Einwohner (mögen wir abermal wol exclamiren) eine
starcke Seule vnser Stiffts ist vbern Hauffen gefallen!
Klage vnd trawre doch/ du hochlöbliche Stiffts-Regi-
rung/ dort ligt todt vnd eingesarckt die Bierde vnd die
Krone deines hochansehnlichen Collegii! Klaget vnd
trawret ihr Kirchen- vnd Schuldiener / dort lieget er-
blasset vnd erstorben ewer aller fürnehmer Patron! Kla-
get vnd trawret ihr hochbetrübtte Fraw Wittbe/ dort lie-
get ewer Schatz/ ewre Herkens-Frewde vnd Augenlust!
Klaget vnd weinet / ihr hinderblichenen Kinder / dort
lieget ewer seliger Herr Vater! Klage vnd trawre / du
ganze Bürgerschaft / vnd du liebes Stiffte / dort lieget
dein von Gott gegebener hochlöblicher Stiffts-Cank-
ler! Freylich ist er euch von Gott gegeben / denn das
Regiment stehet ja in Gottes Händen / der giebet einen
Sir. 10, 5. löblichen Cankler / saget Sir. cap. 10. v. 5.

Job 19, 9. Ey wer wolte denn nicht trawren? wer wolte nicht
klagen / weinen vnd seuffzen? Wer wolte nicht mit Hi-
ob sagen aus seinem 19. cap. v. 9. Gott hat unsere Ehre
vns ausgezogen / vnd die Krone von vnserm Häu-
pte genommen! Wer wolte nicht mit Jeremia klagen?
Unsere Herkens-Frewde hat ein Ende / vnser Reigen ist
in

Leichpredigt.

in Wehklagen verkehret/ die Krone vnseres Håupts ist
abgefallen/ O weh/ daß wir so gesündigtet habē! aus den
Klagliedern cap. 5. v. 15. 16. Aber hört auff/ hört auff *Thren. 5.*
mit trawren vnd klagen / wir wollen deshalb nicht *15. 16.*
verzagen. Vnser Herr Cankler ist gestorben als ein
Christ / sein Todt ein Gang zum Leben ist. Billich
trawren wir zwar / aber wie Christen / vnd nicht wie
Heyden / die keine Hoffnung haben / nach der Vermah-
nung S. Pauli / 1. Theff. 4. v. 13. Derohalben wil auch *1. Theff.*
vns gebüren / daß wir vber dem tödtlichen Hingang *4. 13.*
des Herrn Stiffts Canklers vns hinwiderumb trösten/
vnd mit Gottes Wort auffrichten.

Wenn wir denn eben zu dem Ende alhier in an-
sehnlicher Frequenz bey einander versamlet / aus Got-
tes Wort / auff begehren der hochbetrübtten Fraw Witt-
ben vnd Kinder eine Trost-Predigt zu halten / so bitten
wir Gott den Allröchsten / den Brunquell alles bes-
stendigen Trostes / daß er vns zu vnserm Christlichen
Vorhaben den himlischen Lehrer vnd Tröster / Gott
den H. Geist / reichen vnd verleihen wolle / damit es sei-
ner Göttlichen allerheiligsten Allmacht zuförderst zu Eh-
ren / dem seligverstorbenen Herrn Cankler zu Lob vnd
Ruhm / der hochbetrübtten Fraw Wittben vnd Kinder
zum herklabenden Trost / vns allen aber zum Unter-
richt vnd Beförderung vnser Seligkeit gereichen möge.
Solches nun von Göttlicher Majestet zu erhalten /
wollen wir vns für derselbigen kindlich demüti-
gen / vnd ein andächtiges Vater
vnser beten.

Tex.

TEXTUS ex Matth.

XI. v. 28.

Kompt her zu mir alle die ihr
mühselich vnd beladen seyd / ich wil
euch erquicken.

Nachdächtige Erwerber Herken / von einer Gottse-
ligen Gräffin von Nassaw / Namens Elisabe-
then / schreibet man / daß / als dieselbige dormal-
eins in einer Predigt hat allegiren hören die hochtröst-
lichen Wort Esaia cap. 43. v. 25. Ich / ich tilge deine
Missethat / vnd gedencke deiner Sünden nicht 2c.
Habe sie sich von Herken dieser schönen Wort erfreuet /
vnd gesagt / ey dieser Spruch ist 50. Gilden werth.
Betrachten wir den verlesenen Spruch Christi / wel-
chen er bey dem Matth. im 11. cap. geführet / so ist in War-
heit derselbe nicht nur 50. nicht hundert / nicht tausent
Gilden / sondern mehr als tausend mal tausend Gilden
werth. Denn er ist einer von den allerfürnemsten
Trost- vnd Kern Sprüchen der ganzen H. Schrift /
dessen sich nicht nur alleine alle arme Sünder in ihrem
Leben / sondern auch in ihrem Sterben / vnd am letzten
Ende trösten können. Denn was kan doch einen le-
bendigen Menschen / der mit Sünden beladen ist / tröst-
licher seyn / als wenn er höret / daß ihm sein Heyland
ganz holdselig vnd freundlich zu sich ruffet / vnd ihm
Ver-

Leichpredigt.

Vergebung der Sünden zugesaget? Was kan doch einem sterbenden / abgemergelten vnd abgematteten Herzen anmutiger vnd erfrewlicher seyn / als wenn es höret / daß der himlische Arzt vnd Helffer / Jesus Christus / Stärke / Labsal Erquickung am letzten Ende bey der größten Todtes- Angst verheisset? Das geschiehet aber im verlesenen Kernspruch / darumb derselbige nicht vnbillich aller Lebendigen vnd Sterbenden geistliche Herzkstärkung vnd Erquickung von dem himlischen Seelen-Arzt Christo selbst præpariret, mag genennet werden. Wie denn dieses Macht- Spruchs / Krafft vnd Saft vnser Herr Stiffts- Cankler S. wol empfunden / vnd hat sich mit demselben im Leben vnd im Sterben / wider allerhand Herzens- Angst vnd Beschwerung kräftiglich gestercket vnd erquicket / auch daher es ihme sonderlich belieben lassen / solchen goldgülden Kern- Spruch zum Leichen- Text zu erwehlen / damit derselbe öffentlich bey seiner Christlichen Leichbestattung / vielen Christen zum Trost / möchte erkläret werden / worinnen seiner Magnificentz wir billich gratificiren / vnd aniso ihren letzten seligen Willen mit der Hülffe Gottes volbringen wollen. Dieweil die hoch- ^{aber} betrübte Fraw Wittbe absonderlich begehret / aus diesem schönen Spruche ihr eine herzerquickende Trostpredigt zu thun / damit sie sich vber dem seligen Abschied ihres Herrn in ihrem grossen schweren Haus- Creus trösten / vñ ihr Herz in etwas zu frieden stellen möchte / als wollen wir auch dieser Bitte nachleben / vnd daher verlesenes Herzsprüchlein in nachfolgende Lehrstücklein / mit Verleihung Göttlicher Hülffe erklären anhörende:

B

Pro-

Christliche

Propter quas causas mortem nullò modò expa-
vescere, nec ob obitum nostrorum consanguineo-
rum, vel amicorum nosmetipsos mærore conficere
debeamus? h.e. Warumb vnd aus was Ursachen
wir vns vor dem Todte nicht sollen alzufehr entse-
zen/sondern vielmehr mit Freuden dahin fahren/
vnd dahero auch/ wenn vns Gott die Unserigen
aus den Augen/Armen vnd von der Seiten durch
den zeitlichen Todt hinweg reisset/ vns nicht alzu-
sehr betrüben noch bekümmern sollen? Von die-
sem Trost-Themate wollen wir aniso mit einander
handeln. Der Gott alles Trostes gebe vns seine Gnade
vnd H. Geist/das es ohne Trost nicht möge abgehen vnd
das wolle er thun vmb Christi willen/ Amen.

Welches sind denn nun/ihr andächtigen Zrauer-
Herzen / die bewegenden Ursachen / die vns
sollen dazu anhalten / daß wir vns für dem
Todte weder zusehr entsetzen / noch vmb vnserer Selig-
verstorbenen vns alzu sehr betrüben / viel weniger das
Herz im Leibe vns selbstem gleichsam abfressen sollen?
In vnserm vorhabenden Spruch wird solches E. C. L.
I. gezeiget vnd gewiesen. Erslich sollen wir dazu bewo-
gen werden propter vocantis Sublimitatem, das ist /
weil derjenige / so vns durch den Todt zu sich fodert/
so ein hoher fürtrefflicher Herr ist./ Lieber wer ist wol
derjenige/ der in abgelesenen Worten aufftritt / ruffet
vnd saget/ venite, venite, kommet/ kommet her zu mir
ze. ? Ey wer anders/ als aller Menschen Heyland Chri-
stus Jesus? Wer ist denn dieser Christus? Er ist vn-
ser

Leichpredigt.

fer Vater Esa. 9. v. 7. Er ist vnser Bruder Joh. 20. v. 17. Esa. 9, 7.
 Er ist vnser Hirt Johann. 10. v. 12. Er ist vnser Erlöser Job. 20, 17.
 Job. 19. Er ist vnser Lehrer Joh. 3, v. 2. Er ist vnser Advo- Job. 10, 12.
 cat vnd Fürsprecher 1. Johann. 2. v. 1. Er ist vnser Arzt Job. 19, 25.
 Matth. 9. v. 12. Er ist vnser Bräutigam Matth. 25. v. 6. Job. 3, 2.
 Er ist vnser geistliche Gluckhenne Matt. 23. v. 38. Sum- 1. Job. 2, 1.
 ma/ Er ist vnser aller bester Freund in diesem vnd in je- Matt. 9, 12.
 nem ewigen Leben/ da er seyn wil vnser aller schönster Matt. 25, 6
 Augentrost/ vnser allerliebster Ohrenklang/ vnser aller 23. 38.
 süßester Seelen- Schmach/ vnser aller woltrichendester
 Frewdenbalsam/ Hat aber dieser Jesus/ der vns zu sich
 ruffet/ solche hoche frewliche Namen ist er ein liebreicher
 Herr/ wer wolte doch nicht zu ihm kommen/ wenn er
 ruffet/ vnd vnserer begehret? Kommt doch ein Kind
 gerne zu seinem Vater/ ein Bruder zu seinem Bruder/
 ein Schafflein zu seinem Hirten/ ein Gefangener zu
 seinem Erlöser/ ein Discipel zu seinem Lehrmeister/ ein
 Client zu seinem Advocaten: ein Krancker zu seinem
 Arzt/ eine Braut zu ihrem Bräutigam/ ein Kuchlein zu
 seiner Gluckhenne. Nun aber führet diese ist erzehlte
 Trostinamen der HERR Jesus alle in seinem Worte/
 wie iso ist erwiesen worden/ wer wolte denn aussen blei-
 ben/ wenn ihn Christus sein Heyland locket vnd ruffet?
 Welcher hungerige Mensch ist doch so thöricht/ wenn er
 wolschmäckendes Brot weis/ daß er nicht wolte darnach
 gehen? Christus ist das Brodt des Lebens/ so vns spei-
 set zu dem ewigen Leben Johann. 6. v. 35. wer wolte nicht Job. 6, 35.
 darnach gehen? Ein durstiger/ lechzender Mensch/ wen
 er schön klares Wasser weis/ so lauffet er/ in Manglung
 anderes Getränckes/ nach demselbigen/ vnd trincket

Christliche

Daraus. Christus ist das Wasser des Lebens / wer das
Job. 4, 15. von trincket / den wird ewiglich nicht dursten / *Johan. 4.*
v. 15. wer wolte denn nach diesem Lebens - Wasser nicht
lauffen / vnd desselben sich nicht gebrauchen? Ein ab-
gematteter Wandersman / wenn ihn die Sonne alzu
sehr sticht / so verfüget er sich vnter einen grünen Baum /
der ihm einen lieblichen kühlen Schatten gebe. Chris-
Apoc. 2, 7. tus ist der Baum des Lebens / *Apocal. 2. v. 7.* der aller-
gläubigen Herren Schatten geben wil / daß sie des
Tages die Sonne nicht steche / noch der Mond des
Psal. 121, 6. Nachts *Psal. 121. v. 6.* Wer wolte sich den nicht zu diesem
Lebensbaum verfügen / vnd vnter desselben herzkühlens-
den Schatten sich niederlegen / vnd darinnen ruhen?

Ja wol sprichst du / du Christliebendes Herz / ich
gestehe es alles gerne / daß mein Heyland vnd Seelen-
schatz solche trostreiche Ehrentitel führe / vnd ich daher
gnugsam Ursach habe / vnaussenbleibend mich zu ihm
zu verfügen / aber wie mache ichs / wie greiff ichs an /
daß ich möge zu ihm kommen? Antwort: Lieber Mensch /
du hast mancherley Mittel vnd Wege / dadurch du zu
deinem ruffenden vnd auff dich wartenden HERRN Je-
su gelangen kanst: Nemblich / wie du bist zu ihm gekom-
men durch die Heilige Tauffe / darinnen du ihn / als ein
Gal. 3, 27. schönes Ehrenkleid / hast angezogen / *Gal. 3. v. 27.* also
kanst du auch hinfuro zu ihm kommen durch rechtschaf-
Eph. 3, 12. fene Busse vnd wahren Glauben. *Eph. 3. v. 12.* Du
kanst zu ihm kommen durch das H. Abendmahl / darin-
nen wir Christi Fleisch vnd Blut essen vnd trincken / vnd
mit ihm vereinigt werden / du kanst zu ihm kommen durch
ein andächtiges Gebet / durch Creutz / Trübsal / Elend /
vnd

Leichpredigt.

vnd mancherley Anfechtung / welche lest-erzehlte Stück
gleichsam lauter Sporen sind / die vns zu Christo trei-
ben / denn / Herr / wenn Trübsal da ist / so suchet
man dich / vnd wenn du sie züchtigest / so ruffen sie
ängstiglich / spricht der Man Gottes Esaias im 26.
Capitel seiner Weissagung v. 20. Endlich kommen wir
auch zu Christo durch den zeitlichen Todt / denn derselbe
ist nicht anders als Janua vitæ, eine Thür / durch wel-
che wir eingehen in das ewige Leben. So wird er auch
in dem alten lateinischen Sterbegefange genennet Repa-
ratio vitæ, welches im Deutschen also vertiret ist : Der
Todt ein Gang zum Leben ist. Kommen wir aber vnd
gehen durch einen seligen Todt in das ewige Leben / so
kommen wir auch zu Christo / denn er ist mit seinem ver-
klärten Leibe in solchem Leben gegenwertig. Derohal-
ben wenn Christus saget / venite, kommet 2c. so wil er
zu gleich alle Mittel vnd Wege mit eingeschlossen haben /
dadurch wir zu ihm in das ewige Leben vnd Seligkeit
gelangen können. Dieweil man aber auch durch den
zeitlichen Tod zu Christo kömpt / so führet der Todt der
gläubigen Christen nicht vnbillich diesen Namen / daß
er genennet wird / Mediam seu vehiculum, quo trans-
portamur ad Christum, das ist / das Mittel vnd gleich-
sam der Wagen / darauff man zu Christo geführet
vnd gebracht wird. Ist ~~nicht~~ ein sanffter seliger Todt / ^{nun}
vnter andern ein solches Mittel / dadurch man zu Chris-
to / aller Menschen Heylande / kommen kan / so hat ja
kein sterbender gläubiger Christ Ursach / sich vor dem
Todte zu entsetzen / oder dafür zu erschrecken / denn er
weis / daß er / vermittelt desselben / als wie auff einem

Christliche

Wagen / zu seinem himlischen Bräutigam geföhret
wird. Welche Braut fürchtet sich doch oder erschrickt /
wenn ihr Bräutigam ihr einen Brautwagen zuschickt /
vnd sie zu sich heimholen lesset? Fürwahr es wird keine
leicht eine solche Thörin seyn / sondern das Herz springet
ihr für Freuden im Leibe / wenn sie solchen Brautwagen
siehet / vnd auff denselben steigen sol. Was ist / du
Christgläubiger Mensch / der zeitliche Todt anders / als
Christi Himmels-Wagen / Christi Kammer-Wa-
gen / vnd der himlische Braut-Wagen / darauff vns
vnsrer himlischer Bräutigam in sein himlisches Hochzeit-
Haus einholen vnd führen lesst? Warum woltest du
denn für solchem Todes vnd Himmels Wagen erschre-
cken? Spring viel mehr mit Freuden darauff / fahre
dahin / vnd singe mit frölichen Munde:

So fahr ich hin zu Jesu Christ /
Meine Arm thu ich ausstrecken /
So schlaff ich ein vnd ruhe fein /
Kein Mensch kan mich auffwecken /
Denn Jesus Christus Gottes Sohn
Der wird die Himmels Thür auffthun /
Vnd führen zum ewigen Leben.

D wol / vnd aber wol / vnd in Ewigkeit wol allen
denen jenigen / die also von hinnen fahren! Es ist aber
alhier auch dieses fleissig in acht zunehmen: Wollen
wir / daß unsere Himmelsreise vnd Heimfahrt wol von
statten gehen sol / so muß man sich nach gutem Fuhr-
werck umbthun / damit man vnter Wegens nicht möge
stecken bleiben / oder auch wol gar umbwerffen. Zu Frey-
stadt

Leichpredigt.

Stadt in Schlesien hat vor diesem ein alter vornehmer
Theologus gelebet / Namens Johannes Gigas, da dersel-
be sehr alt vnd schwach worden / hat der Pfarherr dessel-
bigen Ortes öffentlich auff der Cansel zu Gott für ihn
gebeten / er wolte doch den alten schwachen Herrn Gi-
gantem heimholen / denn er wolte gerne heimfahren.
Dis höret ein einfältiger Bawersman / gehet nach der
Predigt zum Pfarrer / vnd spricht: Lieber Herr / ihr
habet iso für den alten Herrn Gigantem gebeten / daß
ihn doch Gott wolte heimholen / er wolte gerne heimfah-
ren / nun haben gleich meine Pferde iso nichts zu thun /
wenns nicht zu weit were / so wolte ich mich ober den gu-
ten alten Man erbarmen / vnd ihn heimführen. Der
Pfarrer / da er diesen Bawersman aus Einfalt also re-
den höret / gab ihm zur Antwort; Habt Danck / lieber
Mann ewres guten Erbietens / daß ihr euch ober vnsern
alten Herrn Pfarrer erbarmen vnd heimführen wolt /
aber ich besorge mich / ewre Pferde vnd Fuhrwerck wer-
den viel zu schwach seyn / denn diese Reise gehet immer
Berg an / müssen derohalben auff ein stärker Fuhrwerck
bedacht seyn. Ach wie wol vnd recht hat dieser Predi-
ger geredet / freylich ist all vnser zeitlich vnd irdisches
Fuhrwerck viel zu schwach dazu / wenn wir hinauff gen
Himmel fahren wollen / die Himmelsreise gehet immer
Berg an / vnd in die Höhe / darumb alhier viel ein stär-
cker / nemlich ein geistliches Fuhrwerck erfordert wird /
welches nichts anders ist / als der Glaube an das hoch-
thewre blutige Verdienst Jesu Christi / daran wir vns
festiglich halten müssen. Wer das in Glauben ergreiffet /
wer sich kräftiglich vnd bestendig daran helt / der wird
wol

Christliche

wol fahren/vnd nicht vmb werffen. In solcher Betrachtung wilst du/Christliches Herz/wol fahren/vnd deine Himmelsreise durch den zeitlichen Todt wol volbringen/so halte dich mit wahren Glauben fest an Christum / vmbfasse vnd vmbfahre ihn mit deinen Glaubensarmen/ bitte Gott den heiligen Geist / daß er dein Geleitsman auff solcher Reise seyn wolle / daß er dich behüte an deinem Ende / wenn du heimfahrest aus diesem Elende. Bitte Gott/ daß er dir die heiligen Engel zur Conuoy vnd Geleitsleuten zugeben wolle/ damit sie deine Seele in Abrahams Schoß tragen mögen/ wie dem frommen Lazaro geschehen/Luc.16.v.22. So wirst du wol fahren vnd deine Sterbens-vnd Himmelsreise wird dir glücklich vnd wol von statten gehen / wirst auch nicht Ursach haben für deinem Sterbe-Stündlein zu erzittern/ oder dich für demselben zu entsetzen. Inmassen solches vnsers nunmehr in Gott sanfft schlaffender Herr Cansler erfahren hat/der selbe/weil er von Herzen gegläubet hat/ daß der ~~Herz~~ Jesus sein Vater/ sein Bruder/ sein allerbestter Freund / sein Seelen-Hirte / sein himlischer Arzt/ sein Fürsprecher vnd Erlöser sey 2c. Weil er gewußt/ daß ein seliger Todt ein Gang zu Christo/vnd ein rechter Himmelswagen sey/darauff man zur allerheiligsten Dreyfaltigkeit ins ewige Leben geführet wird/ hat er sich für seinem Ende nicht gefürchtet/ sondern vielmehr in seiner Kranckheit nach demselbigen ein ganz herrliches Verlangen getragen. Er hat sich in dieser seiner letzten Heimfahrt gehalten mit Glauben an seinen Heyland vnd Seligmacher Jesum Christum/ ist dero halben wol gefahren/ sein Todt ist ihme nichts anders ge

Leichpredigt.

gewesen / als ein himlischer Brautwagen / darauff seine gläubige Seele / als eine geistliche Braut ihrem himlischen Bräutigam vnd Ehrenkönige mit grossen Eng- lischen / himlischen / Cherubinischen Jubiliren vnd Tri- umphiren zugeführt worden. Stellet euch nun / ihr Andächtigen / Christo ergebene Herzen / das Exempel dieses Seligverstorbenen Herrn vor Augen / vnd erwe- get wol beydes in ewrem Leben / als auch in ewrem Ster- ben / was das vor ein holdseliger Herr sey / der euch durch den zeitlichen Todt zu sich ruffet? Bedencket wol / wie ewer vnd der ewrigen Todt nichts anders als ein Mit- tel vnd ein himlischer Wagen sey / darauff ihr zu Christo Jesu gebracht / vnd in die ewige Seligkeit eingeführt werdet / so ist kein Zweifel / es werde solche heilsame Gottselige Betrachtung alle Schrecken vnd Furcht des Todtes vertreiben / vnd weiß die Zeit vnd Stunde ewres Abschiedes verhanden / so werdet ihr mit Freuden dahin fahren / singen / vnd sagen :

Christus ist mein Leben /
Sterben ist mein Gewinn /
Dem thu ich mich ergeben /
Mit Freuden fahr ich dahin.
Mit Freuden fahr ich von dannen
Zu Christ dem Bruder mein /
Auff daß ich zu ihm komme /
Vnd ewig bey ihm sey.

Nimmest dir auch gleich Gott der Herr die lie- ben Deinigen / deine nahe Anverwandten vnd Bluts- freunde durch den Todt aus den Augen hinweg / so

E

kanst

Christliche

Kanst du dennoch gutes Muhts vnd getrost seyn / denn
du weißt / daß sie nicht verlohren sind / sondern zu Chri-
sto gekommen / da sie wol auffgehoben vnd auff's aller-
beste verwahret seyn. Stirbet dir nun dein lieber Ehe-
gatte / sterben deine Kinder / deine guten Freunde / so kanst
du mit großmüthigem Herzen sagen / fahre hin / fahre
hin / lieber trawter Eheschaz / fahre hin / immer hin / das
ist mein Trost / du kömst zu Christo. Fahre hin / fahre
hin / liebes Weib / schönster Augen Trost / fahre hin / im-
mer hin / das ist mein Trost / du kömst zu Christo. Fahret
hin / fahret hin / immer hin ihr lieben Kinder / fahret hin /
immer hin / ihr lieben Spiel- Böglein / das ist mein
Trost / daß ihr zu Christo kommet / da wil ich auch hin-
kommen / da wollen wir ein ander wider schawen / vnd
das /

Das tröstet mir meinen Muth /
Daß wir in größern Freuden
Zusammen werden kommen /
Vnd bleiben vngescheiden
In dem himlischen Thron.

Sehet / Christliche Herzen / wer dieses alles recht
wird erwegen vnd wol bedencken / der wird gewißlich
vber dem tödlichen Abschied der Seinigen / die im Herrn
Seligverstorbenen / sich nicht alzu sehr kräncken. Wie
wir denn eben diesen Trost der leydragenden Frau
Wittben / vnd der ganken hochbetrübtten vornehmen
Freundschaft ins Hers aniso gedruckt haben wollen.
Was wollet ihr / hochbekümmerte Frau Wittbe / vber
den seligen Abschied ewers herzlieben Eheherrns viel
klagen vnd weinen? Lasset das ewren Trost seyn / daß
ewer

Leichpredigt.

ewer seliger Herr zu Christo seinem himlischen Brautigam durch den Todt / als wie auff einem himlischen Brautwagen gefahren ist. O wie wol ist ihm da! O wie frewet er sich allda! Was wollet ihr viel trawren vnd weinen / ihr hinderbliebenen Kinder? Lasset das ewren Trost seyn / daß ewer lieber seliger Herr Vater durch den Todt / als wie auff einem himlischen Kammerwagen / zu Christo dem Herzoge des Lebens in die himlische Canzeley gefahren / vnd daselbst zum himlischen Canzler worden ist. O wie wol ist ihm alda! O wie frewet er sich alda! Was wolt ihr viel seuffzen vnd weinen / ihr anverwandten Freunde? Lasset das ewren Trost seyn / daß der Herr Canzler ewer lieber Freund zu seinem allerbesten vñ liebsten Freunde / dem Herrn Jesu / in die Ewige Herrlichkeit gekommen vnd auffgenommen ist. O wie wol ist ihm da! O wie frewet er sich alda! O wolte Gott / es köndte doch diesen Trost ein ieder / der entweder selber stirbet / oder dem die Seinigen sterben / recht in sein Herz fassen / gewislich / er würde für dem zeitlichen Todte sich nicht allzusehr fürchten / noch vber den seligen Hintritt der Seinigen sich alzu sehr betrüben / sondern vielmehr rechte Maß im Trawren halten. Welches wir denn billich sämbtlichen thun sollen. Vors andere

II.

re propter vitæ nostræ onerositatem, dieweil vnser Leben so voller Müh vnd voller Beschwerung ist. Dis führet vns der Sohn Gottes zu Gemühte in vnsern Text Worten / wenn er vns alle mit einander laborantes & oneratos, das ist / mühseltige vnd beladene Leute nennet / damit er vns Menschen allē wil zu Lastträgern gemacht haben / welche bemühet / beschweret vnd belästi-

get werden von der mannigfaltigen Bürde vnd Last / so vns auff vnserm Halse lieget. Woran er vns denn nicht vnrecht thut / denn es lieget ja einem ieden seine Beschwerung vnd Last auff seinem Rücken vnd Nacken / die muß er tragen. Wann wir nur geboren werden / sind wir schon voller Beschwerden.

Da findet sich erstlich die Sünden-Last / das ist eine rechte Centner-Last / vnd hat ein ieder Ursach mit David zu seuffzen aus dem 38. Psalm. v. 5. Meine Sünde drücken mich / vnd wie eine schwere Last / sind sie mir zu schwer worden. Diese Last drückte den Verräther Judam so sehr / daß er zum Strange greiff / vnd sich selbst erhengte.

Nachmals findet sich 2. die Ampts-Last / welche einem ieden in seinem Stande vnd Beruffe ist auferlegt / daß er im Schweiß seines Angesichts sein Brod essen mus / Gen. 3. v. 19. Lastträger sind Prediger in ihrem Lehrstande; Lastträger sind Regenten in ihrem Behrstande; Lastträger seynd Hausväter vnd Hausmütter in ihrem Nehrstande / vnd weis ein ieder sein eigen Liedlein zu singen seiner Amptslast / Mühseligkeit vnd Beschwerung.

Aber darbey bleibt nicht / sondern da findet sich 3. die Creuklast / damit Gott der HERR auch wol die aller Frömsten zu belegen pfleget. Wie wehe dieselbe manchen thue / wie sie drücke / wie sie presse / das fühlet ein iedweder Christlicher Creukträger. Der König David fühlete dermaleins diese Last / da ward ihm vnter derselben so angst vnd bange / daß er auch sagte: Meine Seele will sich nicht trösten lassen / im 77. Psalm v. 3.

Ver

Leichpredigt.

Vernehmet ihr nun / ihr Geliebte in dem Herrn / wie
mancherley Last vnd Bürden wir alhier in diesem Leben
in allen Ständen tragen müssen? Wie solten wir denn
nicht nach Christi Ausspruch mühselige vnd beladene
Leute seyn? Wie solten wir doch nicht alle mit einander
rechte lasttragende Menschen seyn? Aber solche Last
wird von vns genommen durch einen sanfften seligen
Tode. Denn wenn wir in vnserm Ruhbetlein liegen
vnd schlaffen / so wissen wir von keiner Sünde mehr /
wir dürffen vns vmb vnser mühseliges Ampt nicht mehr
bekümmern / wir dürffen vnser Leib vnd Gesundheit mit
studiren meditiren, regieren nicht mehr schwächen /
wir dürffen vns nicht mehr mit der Kinderzucht vnd
Haushaltung blacken / Das Creuz vnd alles Elend
höret auch in Todte auff / vnd kan vns in geringsten
nichts mehr schaden / sondern als denn kan man mit
David sagen: Ich liege vnd schlaffe ganz mit Frieden /
denn du HERR alleine hilffest mir / daß ich sicher wohne
Psal. 4. v. 9. Ist nun dem also / daß vns arme mühselige
Menschen der Tod zur Ruhe bringet / nimmet vns
derselbe alle Last vnd beschwerung weg / wer wolte denn
für dem Todte erzittern oder erschrecken? Wer wolte
nicht mit frölichem Herzen vnd mit lachendem Munde
dieser Welt valediciren? Wann einer einen ganzen
Tag grosse Steine / Eysen / oder Bley auff seinem Rü-
cken hette getragen / könnte nicht weiter fort kommen / son-
dern wolte vnter der Last gar zu Boden sincken / es käme
aber einer / der die Last von ihm nehme vnd brächte ihn
zur Ruhe / solte denn derselbige Lastträger sich entsetzen /
oder erschrecken? Ich halte es nicht dafür. Was er-
blassest

Christliche

blassest du denn / mein lieber Christ / für dem Tode / der dich aller deiner Angst / Mühseligkeit vnd Arbeit benimmet? Erschrickt doch ein lastbares Thier nicht / wenn man es erleichtert vnd ihm die Last abnimmt. Was erschrickest du denn / du belastigter vnd beladener Mensch / wenn die Sünden-Last / die Creuzes-Last / die Ampts-Last / vnd sonst alle andere Sorgen von dir abgewelket werden? Das geschiehet aber durch den zeitlichen Todt / woltest du dich nun vor demselben gros entsetzen / so thetest du dieses fals thörlicher / werest auch vnverständiger / als ein vnvernünftiges Thier. Derohalben wenn dein Stündlein vorhanden ist / daß du deine Last vnd vielfältige Bürden durch den zeitlichen Todt solst ablegen / so sey doch vnerschrocken / parat vnd willig dazu / lebest du lange / so must du auch lange ein Lastträger seyn; Stirbest du aber bald / so kömst du der Marter / der Müh / der Last vnd der Beschwerung bald loß. Darumb weg / weg / sage / mit der Sünden Last: weg mit der Ampts-Last: weg mit der Creuzes-Last etc Ich bin lange genug ein armer / mühseliger / beschwerter vnd belästigter Mensch gewesen / ich begehre auffgelöset zu werden / vnd bey Christo zu seyn / Philip. 1. v 23. Ich sehne mich nach der himlischen Befreyung vnd Erledigung! Es sol nun abermals der leydragenden Frau Witiben / Kinder vnd ganzen vornemen Freundschaft zum Trost gesaget seyn. Der liebe selige Herr Stifts-Canzler ist hier in diesem Leben eben so wol / als andere Menschen / ein rechter mühseliger Lastträger gewesen / voller Müh vnd Beschwerung wegen seiner Sünde / die er wider Gott vnd seinen Nächsten wissentlich vnd

v n =

Leichpredigt.

vnwissentlich begangen: Voller Müh vnd Beschw-
rung wegen seines tragenden hochansehlichen Amptes:
Voller Müh vnd Beschw-
rung/wegen seines vielfälti-
gen Creuzes/ denn was er vor ein mühseliger Creusträ-
ger gewesen in seinem Leben/ wird aus seinen Curriculo
vitæ mit mehrern zuvernehmen seyn/ aber nunmehr heist
es auch mit ihme:

Sein Jammer Trübsal vnd Elend
Ist kommen zu ein seligen End/
Er hat getragen Christi Joch/
Ist gestorben/ vnd lebet noch.
Hier ist er in Angst gewesen/
Dort aber thut er genesen/
In himmlischer Freud vnd Borne/
Leuchet als die helle Sonne.

Darmit tröstet euch/ ihr andächtigen Trauerher-
zen/ vnd mißgönnet doch dem seligen Herrn die Er-
lösung vnd Befreyung nicht/ betrübet euch auch deshal-
ben nicht/ erfreuet euch aber vielmehr mit ihm / daß er
nunmehr von aller Last vnd Mühseligkeit erlediget
worden. Wir eilen zum Beschluß/ vnd wollen daher
auch vors dritte anhören/ warumb wir ~~ferner~~ Herz vnd
Muth nicht sollen fallen lassen/ wenn es an ein Schei-
den gehet/wenn wir die Welt vnd vnserer liebsten Freun-
de verlassen sollen. Nemblich die vnmaßsige Furcht
vnd alzu grose Kummernuß sollen wir einstellen / pro-
pter refectionis iucunditatem, das ist/ wegen der hoch-
erfrewlichen vnd vberaus anmutigen Erquickung/ die
wir beydes in vnd nach vnsern Todte zu gewarten ha-
ben.

III.

Christliche

ben. Ich wil euch erquickten/ saget der HERR Jesus al-
hier in dem verlesenen Texte. Solche Erquickung aber
geschiehet vornemblich auff dreyerley Art vnd Weise.
Denn die gläubigen erquicket er (1) per verbi solatia,
durch allerhand trostreiche Macht-Sprüche/ welche
in Gottes Wort wider die Schrecken des Todtes auff-
gezeichnet seynd. Ein solcher Trost-Spruch ist/ den
Job. 19, 25. Hiob führet Cap. 19. da er sagt: Ich weis daß mein
26. 27. Erlöser lebet/ vñ er wird mich hernach aus der Er-
Esa. 26, 24. den aufferwecken 2c. Item wenn Esaias saget Cap. 26.
Deine Todten HERR/ werden leben/ vnd mit ihren
Leichnam aufferstehen. Ingleichen spricht Chri-
Job. 11, 26. stus Johann. 11. v. 26. Ich bin die Auferstehung vnd
das Leben/ wer an mich gläubet der wird leben /
ob er gleich stirbet/ vnd wer da lebet/ vnd gläubet
an mich/ der wird nimmermehr sterben. Solche
vnd dergleichen Trost-Sprüche mehr/ spricht der Sohn
Gottes einem gläubigen Agonizanten in sein Herk hie-
nein/ richtet ihn auff mit der zukunfftigen Auferstehung
der Todten/ vnd mit dem ewigen Leben/ daß er so dann
mit Frewden stirbet vnd dahin fehret. Er erquicket (2)
etliche sterbende gläubigen Christen per jucūda somnia,
das ist/ durch schöne liebliche anmühtige Träume oder
Gesichte/ wie solches widerfahren Christiano III. ge-
wesenen Könige in Dennmarck/ gloriwürdigster Ge-
dächtnis. Dem ist etliche Tage vor seinem Ende ein
Engel im Schlauff erschienen/ der ihn vertröstet/ er solte
sich zu frieden geben/ es würde bald besser mit ihme/ vnd
er von seiner Kranckheit erlöset werden/ darüber der
hochlöbliche König/ als er erwachet/ gar frölich worden/
vnd

Leichpredigt.

vnd hat daraus geschlossen/ daß Gott seiner Schmer-
ken bald ein Ende machen/ vnd es zum seligen Wechsel
mit ihm schicken würde/ welches auch geschehen/ vnd hat
sich höchst gedachter König sonderlich mit diesem vnserm
Spruch getröstet vnd gesaget/ Christus spricht; Kompt
her zu mir alle / die ihr mühselig vnd beladen
sendt. Das ist meines Herrn vnd Heilandes Befehl.
Nun/ siehe ich komme zu dir/ **HERR** Jesu/ mit wahrem
Glauben/ darumb wirst du mich auch auffnehmen/ denn
ich weis gewiß / was du mir zusagest/ das werdest du
auch halten. Fast dergleichen Traum hat in seiner
Kranckheit gehabt der löbliche Herzog zu Sachsen/ Jo-
hannes Gvilhelmus, denn ihm ein Engel im Traum
erschienen/ hat einen langen Zettel auff seinem Rücken
gehabt/ darauff diese Wort gestanden/ Vertrau du dei-
nem Gott/ der wird dir helffen/ vnd dich zur Ruhe brin-
gen/ mit welchem Traum der hochlöbliche Prinz gar
stättlich auff seinem Kranck- vnd Siechbetlein ist erqui-
cket worden. Mehr dergleichen anmuthige tröstliche
Träume vnd Gesichte könten angeführet werden/ wenn
vns die Zeit nicht vnter den Händen weglieffe. End-
lich so erquicket auch der **HERR** Jesus (3) gläubige from-
me Herzen nach ihrem seligen Hintritt per æterna gau-
dia, das ist/ durch die vnaussprechliche Freude / Glori-
vnd Herrlichkeit des ewigen Lebens / als in welchem die
rechte/ allerbeste/ vnauffhörliche / allerbeständigste Er-
quickung allererst recht wird angehen. Denn da wil
er vns erquickten mit einem neuen Himmel/ vnd mit ei-
ner neuen Erden Apoc. 21. v. 1. 2. Petr. 3, 13. da wil er
vns erquickten mit dem Anschawen des allerholdseligsten

Apoc. 21, 1.

2. Petr. 3, 13

D

Vnd

Christliche

1. Cor. 13, 12
Vndliches Gottes 1. Cor. 13. v. 12. Da wil er vns erquick
cken mit ewiger Gesundheit/ Stärke/ Schönheit/ Klar
heit/ Vnsterblichkeit/ Vnverweslichkeit 1. Cor. 15. v. 43.
Da wil er vns erquickken mit einer schönen Englischen
wol klingenden Music: Da wil er vns erquickken mit der
lieblichen hocherfrewlichen Gesellschaft der heiligen En
gel vnd aller Außerwelten Gottes Menschen. Sum
ma/ da wil er vns erquickken mit vnaussprechlicher Frew
de/ Bonne/ Sonne/ Herrlichkeit vnd ewiger vnauff
hörlicher Seligkeit. Psalm. 16. Esa. 25. & 35. Weil denn
nun die Erquickung/ die einem gläubigen sterbenden
Christen wiederfehret / so stattlich/ so mannigfaltig / so
hocherfrewlich/ so vnaussprechlich ist/ so soll kein gläu
biger Christ ob dem zeitlichen Todte ihme die Haut groß
schawren oder für dem Sterben grauen lassen / ja man
hat auch nicht Ursach/ sich alzu sehr ober der Seinigen
tödlichen/ doch seligen Abschied groß zu hürmen oder zu
kräncken/ die weil sie dadurch der ewigen himlischen Er
quickung theilhaftig werden/ Wie denn auch solcher herr
lichen seligē Erquickung vnser in Gott verstorbenen Herr
Stiffts=Cansler schon albereit theilhaftig worden ist/
denn er dieselbe so wol in / als nach dem Todte kräfti
gich empfunden. In dem Todte hat ihn sein Heyland
erquicket mit herbstärckendem Trost / daran es ihm für
wahr in seiner Schwachheit niemals gemanglet / son
dern er hat sich allezeit aus Gottes Wort / durch das
Einsprechen des heiligen Geistes stattlich zu trösten wis
sen. Nach dem Todte aber erquicket ihn iso sein Hey
land auff's allerlieblichste / wenn er dessen Seele nun
mehr in seine Göttliche Hand hat auffgenommen / daß
sie

Leichpredigt.

sie keine Qual mehr rühret Sap. 3. Wenn er dieselbe mit Lazari Seele in Abrahams Schoß ewiglich tröstet. Wenn er auch alle Schmerzen vnd Seuffzen hinweg nimt/ vnd sie hingegen ewige Freude vnd Bonne ergreiffet / Esa. 35. Sehet ihr Christliebenden Trauer Herzen/ also vnd noch viel tausentmal herrlicher/ als wir aussprechen können/ wird dieser Christfelige Mander Seelen nach ihm erquicket. Wie aber sein Leib/ wenn er mit der Seelen am jüngsten Tage hinwiderumb wird vereinigt seyn/ werde gezieret/ geschmücket vnd erquicket werden/ das wissen/ das verstehen wir an ihm nicht volkômlich/ drümb wollen wirs versparen

Bis an den jüngsten Tag/
Da werden wir erfahren/
Was Gott ist vnd vermag.

Wolan/was wollet ihr denn nun/ihr hochbekümmerte Freunde/ viel trawren? was wollet ihr hinderbliebenen Kinder viel klagen vnd seuffzen? Was wollet ihr hochbetrübte Fraw Wittbe viel winseln vnd weinen? Gönnet doch ewren lieben seligen Herrn vnd Freunde/ ewrem lieben Herrn Vater / ewrem allerliebsten Eheschas diese himlische Ruhe/ Stärckung vnd ewige Erquickung. Haltet Gott still/ vnd gebet doch ewer Herz zu frieden. Als Claudinus ein Edler Römer vnd Bürger zu Rom starb/ der dem Käyser Aurelio sehr lieb vnd angenehm gewesen/ vnd sich dessen hinterlassene Wittbe vber dem Tode ihres lieben Eheherrns recht sehr betrübte/ schrieb ihr der Käyser mit eigener Hand diese Trostwort zu: Liebe Lavinia, du hochbetrübte Wittbe/

D 2 ich

Chriftliche

Ich bitte dich/ so sehr ich bitten kan/ du woltest dich doch
deines Trawrens mässigen/ vnd mit deinen Seuffzen
den Himmel nicht also zerreißen/ noch mit deinen Thrä-
nen die Erde also befeuchten/ denn du solst wissen/ daß
dein lieber Man nunmehr an einen solchem Orte ist/ da
keine Trawrigkeit/ sondern lauter Fröligkeit; da kein
Schmerz/ sondern lauter Frewde vnd Erquickung ist/
da er nicht weinet/ sondern lachet/ nicht wehklaget/ son-
dern jubiliret/ singet vnd springet/ da er keinen Todt
mehr fürchtet/ sondern in ewigen Frewden lebet vnd
schwebet. Diesen Trost hat zwar ein Heyde einer vn-
gläubigen Heydin gegeben/ aber weil er mit Gottes
Wort übereinstimmet/ so wollen wir ihn auch alhier ac-
commodirn/ höchstgedachtem Kaysers seine Wort ab-
borgen/ vnd vnser Leidtragenden also anreden: Ihr
hochbetrübte Fraw Wittbe vnd Kinder/ wir bitten euch/
so sehr wir bitten können/ ihr wollet euch doch ewres
Weinens vnd Trawrens mässigen/ Lieber zerreiße doch
nicht also den Himmel mit ewren Achzen vnd Seuffzen/
Lieber befeuchte doch die Erde nicht also mit ewren
Thranen. Ewer lieber Herr vn̄ Vater ist izo an einē sol-
chen Orte/ da keine Trawrigkeit/ sondern lauter Frölig-
keit: kein Schmerz/ sondern lauter Erquickung/ da er
nicht weinet/ sondern lachet/ da er nicht wehklaget/ son-
dern jubiliret; da er keinen Todt mehr fürchtet/ sondern
ewiglich bey Gott lebet/ vnd in himlischen Frewden
schwebet. Dahero auch/ vmb solcher himlischen Frew-
de vnd Erquickung willen/ die er izo der Seelen nach
empfindet/ begehret er nicht mehr bey euch alhier in dieser
Eytelkeit vnd Mühseligkeit zu seyn: Er hat es viel tau-
sents

Leichpredigt.

sent vnd aber tausentmal besser in der ewigen himlischen
Herrlichkeit/daselbst werdet ihr einander wider schawen/
da werdet ihr in Freuden wieder zusammen kom̄en/ da
selbst warttet er ewer aller mit grossen Verlangen. Un-
ter dessen Ade/ Ade vnd zu viel tausent guter Nacht. Es
nimmet ewer Christeliger Herr vnd Vater von euch
vnd vns seinen Abschied/ vnd redet vns allen zu guter
lezt gleichsam aus dem Sarge also an:

Gesegn euch Gott der H Erre/
Ihr vielgeliebten mein/
Trawret nicht alzu sehre
Ober den Abschied mein.
Beständig bleibt im Glauben/
Wir werdn in kurzer Zeit
Einander wieder schawen
Dort in der Ewigkeit.

Das gebe vnd bestetige an euch vnd mir/ vnd an
vns allen mit einander die Allerheiligste hochan-
zubetende Dreyfaltigkeit. Amen/
Amen.

Christliche

Lasst uns hierauff / ehe wir von einander ab-
hen / zum Beschluß anhören vnd vernehmen / vnfers S.
H. Cancellers seines Lebens Ein-For- vnd Ausgang /
wie es sich damit verhalte / davon eur L. Nachfolgenden
wahrhafftigen Bericht einnehmen wolle.

DEr in Gott sanfft vnd selig verschiedene Herr
ist von vornehmen gar ehrlichen Eltern ge-
zeuget.

Sein Herr Vater ist gewesen der Ehrwürdige/
Ehrenveste / Hochgelahrte vnd Hochweise Herr Jo-
han Münch / der Rechten Doctor, Churfürstlicher
Sächsischer Appellation. Rath / Ordinarius vnd Pro-
fessor, auch Bürgermeister vnd des Schöppenstuls
Assessor zu Leipzig / vnd Thum-Herr zu Merseburgk.

Die Fraw Mutter / Fraw Regina / Herrn Chris-
tophori Bündelfängers / vornehmen Patricii zu Nürn-
bergk eheliche Tochter.

Sein Herr Grosvater vom Vater ist gewesen der
Ehrenveste / Vorachtbare Herr Georg Münch / Wey-
land Fürstlicher Sächsischer Berg-Richter zu Sahl-
feld / dessen Vor-Eltern Weyland vornehme / ehrliche
Leute zu Schneebergk gewesen.

Die Fraw Großmutter vom Vater ist gewesen
Fraw Maria eine Keuterin vom Geschlecht.

Die Fraw Grossmutter von der Mutter ist gewe-
sen Fraw Maria Herrn Georg Köhmens / eines vor-
nehmen Patricii alten Geschlechts von Augspurgk
eheliche Tochter. Von diesen seinen vornehmen El-
tern ist er aus einem keuschen Ehebette gezeuget / vnd

An-

Leichpredigt.

Anno 1582. den 15. Junii zu Nürnberg auff diese Welt gebohren/ auch nach dem wolermelter sein seliger H. Vater/ so gleich damals bey der Stadt Nürnberg in Nachts Bestallung begriffen / vnd Stadt-Syndicus gewesen/ von dem Churfürsten zu Sachsen Christiano Primo, hochlöblichster Gedächtnüs/ Anno 1588. von dannen naher Leipzig zum Ordinario beruffen worden/ so ist vnser seliger Herr Stiffts-Canzler von seiner Geburt an bis auff Anno 1588. in Nürnberg in aller Gottesfurcht auffgezogen.

Hernachmals in Leipzig fleißig zur Schulen gehalten/vñ nicht allein in pietate, sondern auch in andern artibus liberalibus frewlichen vnterrichtet worden. Nach absolvirten Studio Philosophico hat er sich ein Jahr vor seines H. Vaters S. Todte/ so Anno 1599. ihm all zu frühzeitig abgangen/ auff das Studium Juris geleet/ zwey Jahr in demselben zu Leipzig zubracht/ vnd vermittlest göttlicher Gnaden vnd seiner zugeordneten Herrn Præceptorum Fleiß feliciter darinnen proficiret.

Anno 1600. ist er von Leipzig auff die Univerſitet Eöllen gezogen/ aldar er sich in das dritte Jahr auffgehalten/ vnd in Disputationibus publicis & privatis dermassen sich hervor gethan/ daß er ein stattlich Lob erhalten/ von dannen er sich Anno 1603. ins Niederland begeben/ zu Leyden sich eine Zeit auffgehalten / förder die vornembsten Städte in demselben besehen/ nachmals auff Strasburg gezogen/ daselbst er auch eine zeit seines Studirens halben verharret/ seinen Weg von dar auff Speier genommen / vnd am Kayserlichen Kammer

Christliche

mer Gericht sich bekand gemacht/ do ihm vnterschiedene
Bestallungen angetragen/ derer er sich mit Glimpff ent-
brochen/ vnd sein Studium Juris zu absolviren sich 1609
auff Leipzig wiederumb gewendet/ vnd weil er befunden/
daß sein S. Herr Vater 1566. zu Basel den gradum
Doctoris an sich genommen/ hat ihm auch daselbst dens-
selben zu erlangen beliebet/ derowegen er sich Anno 1610.
dahin erhaben/ vnd cum laude denselben erhalten/ nach
seiner wieder Zurückkunft auff Leipzig/ hat er daselbst
mit des Edlen/ Großachtbarn vnd hochgelahrten H.
George Winters/ vornehmen JurisConsulti, Comi-
tis Palatini Cæsarei, Fürstlichen Weimarischen/ auch
Gräfflichen Mansfeldischen vñ Stolbergischen Rahts/
ehelieblichen Tochter/ damals Jungfrawen Margare-
then in Eheverlöbniß sich verbündlichen eingelassen/
vnd bald darauff öffentlich mit derselben zur Kirchen
gangen/ nach vollzogenem Beylager ist er in vielen
wichtigen Rahtsachen von vornehmen Leuten gebraucht
worden. Vnd weil er sich in seinen Verrichtungen
fleißig/ vorsichtig vñ vnpartheyisch erwiesen/ haben die
H. von Werthern zu Reichlingen anfangs/ hernach
die H. Graffen von Mansfeld/ ingleichen die Herrn
Graffen von Stolberg/ auch die Fürstliche Aptissen zu
Quedlinburg Rahtsbestallung demselben angetragen/
vnd wiewol er Anno 1613. seiner auff sich genommenen
Bestallung halber/ zu Reichlingen mit seiner familiâ
eine kleine Zeit wesentlich sich nider gelassen/ hat er sich
doch bald von dannen/ wegen der andern Gräfflichen
Mansfeldischen vnd Stolbergischen Bestallung auff
Eisleben gewendet/ von dannen ihn der alte H. Graff
Vol-

Leichpredigt

Bolrath von Mansfeld/ als damahliger Director der
Graffschafft Mansfeld zu sich nach Artern absonderli-
chen beruffen/ dahin er sich denn auch willig Anno 1615.
auffgemachet/ ist alda bis Anno 1628. an einander ver-
blieben.

Beÿ diesen auff sich gehaltenen Bestellungen / hat
er vielen Fürstlichen vnd Gräfflichen Conventen,
Kreybstagen vnd andern vornehmen Zusammenkunfts-
ten beygewohnet / vornehme / wichtige Reichs- vnd
Bergwerchs sachen / vornehmlichen zwischen dem H.
Graffen von Mansfeld glücklichen vnd mit sonderbah-
rer Bescheidenheit güttlichen componiren vnd erör-
thern helfen.

Als sein erstes Weib/ mit welcher er in die 18. Jahr
eine ganzfriedliche Ehe geführet/ vnd durch Gottes Seg-
gen 11. Kinder / sieben Töchter vnd vier Söhne/ das
von noch 3. Töchter vnd 2. Söhne am Leben / gezeuget.
Anno 1629. zu Sangerhausen / dahin er sich der
damahligen Kriegsgefahr halber mit seinem familia-
wenden müssen/ nach dem Willen Gottes seligen ver-
storben/ ist er bis 1635. ganzer fünf Jahr im Wittber-
stande vorblieben. Vnd weils seines thuns zu San-
gerhausen nicht seyn wollen/ hat er sich bald nach voll-
brachtem Begräbnis seines lieben Weibes auff Leipzig
gemacht/ do ihm denn alsobalden zu seiner Ankunfft der
Churfürstliche Sächsische Kammer-Rath Herr Doctor
David Döringk in seinen angelegenen wichtigen
Rechtsachen Bestellung auffgetragen / hierauff er in
folgendem 1630. Jahr anhero auff Zeit zum Vice-
Cankler beruffen worden / vnd dem S. H. Stiffts
Cankler

Christliche

Canzler Doctori Josepho Avenario nach dessen Todte succediret, in welcher Bestallung er ganzer 14. Jahr mit Gott rühmlichen zubracht.

Anno 1635. den 15. Septembris hat er mit der Ehrentugendreichen Frawen Marien, des Ehrvesten/ Borachtbarn vnd Wolweisen Herrn Lamprecht Herbstens / Wolverordneten Rahts- Cämmerers vnd vornehmen Handelsmannes zur Naumburgk ehelichen Tochter/ des Edelen/ Besten vnd Manhafften H. Wolff Heinrich Steinmekens S. nachgelassener Wittben/ sich anderweit verhehliget/ mit derer er in das 9. Jahr auch in einem friedlichem Ehestande gelebet.

In seinem Christenthum ist er recht eiverig vnd devot gewesen/ die Predigten hat er fleissig besuchet/ sich zu rechter Zeit zum Gebrauch des H. Abendmals gefunden/ inmassen er kurz vor seinem seligen Ende solches auff vor abgelegte confession mit grosser devotion empfangen/ darbey er sich aus Göttlicher Heiliger Schrifft dermassen zu trösten gewust/ daß sich darüber zu verwundern gewesen. Zu Hause hat er die vbrige Zeit/ welche er seiner Ampts- Verrichtung an abbrechen können/ mit nichts anders/ als mit lesen allerhand geistlichen Schrifften vnd Büchern zubracht. Diese drangseligen Zeiten/ vnd daß in den Städten vnd auff dem Lande alle gute Policen vnd Ordnungen durch das vnselige Kriegs- Wesen auffgehoben/ die Untertanen in Ruin vnd Verderb gesetzt/ vnd kein Mittel demselben zu rathen/ hat er öffters vnd mit vielen Thränen beseuffet. Wie trewlichen vnd fleissig er ihm seine Ampts- Verrichtungen angelegen seyn lassen/ vñ mit was dexteritet

er

Leichpredigt.

er alles vnd iedes darinnen expedirt/ hiervon wissen sei-
ne Hochadelichen Herrn Collegen, vnd andere zu sa-
gen. Gar sanfftmüthig hat er männiglichen gehört/
so ihn anzusprechen gehabt/ vnd mit guter Bescheiden-
heit von sich gelassen. Dem Geiz vnd Eigennus ist er
von Herzen feind gewesen/ Geschenck vnd Gaben hat
er ihm nicht belieben lassen/ gegen die Armen nicht spar-
lichen/ sondern mildiglichen in Gutthat sich erwiesen.
Kirchen vñ Schulen ist er gern in allen beförderlichen er-
schienen/ vnd daß dieselben bey diesen grundbösen Zei-
ten noch haben können erhalten werden/ hat er seinen
müglichen Fleiß anwenden helffen. In Summa/ es
hat der S. H. Stiffts-Canzler in seinem Christenthum/
Leben vnd Stand/ sich iederzeit also erwiesen/ daß ihn
leicht niemand darinnen carpiren/ sondern vielmehr
ihm wird rühmlichen nachsagen können/ daß er densel-
ben recht Christlich vnd wol geführet. Vnd wie keiner
in dieser Sterblichkeit ohne Creuz vnd Noth lebet/ also
hat es fürwahr dem S. H. auch nicht hieran gemanglet.
Denn zu geschweigen alles andere/ ist noch männigli-
chen in frischem Andencken/ in was Creuz vnd Noth er
Anno 1633. bey dem damahligen Holckischen Einfall
gewesen/ in dem er wegen dieser Stadt vnd Stiffts in
Vorhafft genommen/ vnd neben zweyen Bürgern elen-
diglichen von einem Orth zum andern umbhergeführt/
endlich zu Egra fast ein halbes Jahr mit grossem
Kümmernus in Arrest liegen müssen. Vnd ist dieses
Vnheyl nicht die geringste Ursach seines Todes/ dazu
denn auch nicht wenig geholffen die iso vnselige Kriegs-
vnd Landes-Noth/ insonderheit die vielen bey dieser

Christliche

Stadt vergangenen feindseligen Einfälle/ Plünderungen/ Durchzüge vnd Einquartirungen/ dadurch er bevoraus bey jüngstem Schwedischen Einfal/ da etliche Rahtspersonen vnd andere dieser Stadt vnd Stiffts wegen gefänglichen angehalten/ vnd mit weg geführet worden/ dermassen erschrocken/ daß er auch ferner nicht in der Stadt zu wohnen trawen wollen/ sondern sich bald hierauff ins Schloß gemacht/ vnd wiewol er länger als ein Jahr vber grosse Mattigkeit geklaget/ vnd daß wenig Appetit bey ihme zum essen sich finde/ hat er doch niemals so grosse Mattigkeit empfunden/ als nach obgedachtem jüngstem Einfall. Denn so bald er auff's Schloß kommen/ hat sich der Appetit zum Essen fast gar verlohren/ daher die Mattigkeit dermassen geschwind vberhand genommen/ daß er am 21. Julii jüngsthin endlichen gar lagerhafft worden/ vnd wiewol allenhand bequeme Arzneyen Mittel vnd Sterckungen von den Herren Medicis gebraucht/ vnd was sonst nur mäglichen vnd zu seiner Erhaltung dienlichen befunden/ angewendet worden/ ist doch nichts fruchtbarliches damit zu erheben gewesen/ sondern in dem die Mattigkeit ie mehr vnd mehr zugenommen/ hat er mit desto herrlichem vnd inbrünstigerm Gebet bey dem himlischen Arzt vnd Helfer Christo Hülffe gesucht/ mich seinen unwürdigen Reichwater zu sich erfordert/ vnd manch Christlich Gespräch mit mir auff seinem Kranckbetlein gehalten. Da den 26. Julii seine Magnificentz ich besuchte/ vnd sie in grosser Mattigkeit vber die grosse Angst ihres Herzens klagende befunde/ fragte ich dieselbe/ bey wem sie doch bey solcher grossen Herrens Angst vor-

nem.

nemlich Hülffe suchte? Ach/ sprach der S. H. bey wem
 anders/ als bey Gott im Himmel/ sagte demnach mit Da-
 vid: Wenn mir Angst ist/ ruffe ich den Herrn an/ so er-
 rettet er mich aus aller meiner Noth/ vnd sprach ferner/
 er wolte gewiß hoffen/ Gott würde auch ihn von solcher
 seiner grossen Angst erretten. Da ich weiter fragte/ ob
 er denn gewißlich gläubete/ vnd der gewissen Zuversicht
 zu Gott lebete/ daß Gott sein Gebet erhören würde? Ja
 freylich sprach er: Ascendit enim Oratio, ut descendat
 divina commiseratio, das ist/ das Gebet steigt ja vber
 sich hinauff gen Himmel vnd bringet mit sich Erhörung/
 Göttliche Gnade vnd Barmherzigkeit. Dergleichen
 Christliche Gespräche lieffen damahl vielmehr vor/ vnd
 kan mich vber die grosse Gedult / so dieser Gottselige
 Mann in seiner Schwachheit herfürleuchte lassen/ nicht
 gnugsam verwundern/ denn er seinen Willen allezeit in
 Gottes Willen stellet/ sagend er wolte allezeit wie Gott
 wolte. Da den 28. Julii ich abermahl erfordert wurde/ ihn
 zu trösten/ mit ihm zu beten/ vnd aus Gottes Wort ihm
 zuzureden/ vnd ich nach Verrichtung dessen wieder mei-
 nen Abschied nehmen wolte/ fragte ich/ ob er denn auch/
 wenn Gott vber ihn zu gebieten/ vñ ihn aus diesem Elen-
 de hinweg zu nehmen entschlossen/ gern dem Willen des
 Allerhöchsten folgen wolte? Ach ja sagte er: Ich seuffte
 vnd sage mit Paulo: Cupio dissolvi, & esse cum Chri-
 sto: Er wüßte gewiß/ er würde seinem HERRN Jesu
 ein lieber angenehmer Gast seyn. Da ich ihme aber das
 obstat hielt/ vnd sagete/ mein Herr Cankler; Er muß
 gleichwol gestehen/ daß er ein armer Sünder sey, der sei-
 nen Gott zum öfftern erzürnet/ wie kan er sich zu dem

Christliche

selben alles guten versehen/oder ihm angenehm seyn/den er so offtmahl mit seinen Sünden beleydiget? da sahe er mich ernstlich an; schweig ein wenig stille / darauff bald that er diese schöne Bekändnuß ohn gefehr mit diesen Worten: Daß ich ein armer Sünder vnd gebrächlicher Mensch sey/ kan ich zwar nicht leugnen / denn ich habe mich schwerlich an meinem Gott wissentlich vnd vnwissentlich vergriffen/aber ich tröste mich dennoch der Gnaden Gottes vñ Christi seines tewren Verdienstes/welches ich mit dem Glauben ergreiffe/ vnd mir applicire, zweif- fle also nicht/ daß auch Gott mir armen Sünder gnädig vnd barmherzig seyn werde. Verseehe mich dahero/ sagte er/ noch weiter/ alles guten zu meinem Gott / vnd hoffe/ daß ich von ihm vnd seinem lieben Sohne nimmermehr werde abgeschieden seyn. Darauff ich meinen Abschied nahm/ vnd in ermahnete/in solchem Glauben vnd Zuversicht auff das thewre Verdienst Christi zuverharren/ so würde ihn weder Sünde / noch Todt/ noch Teuffel/ noch einige Creatur abscheiden können von der Liebe Gottes/die da ist in Christo Jesu vnserm HERRN/ wie S. Paulus redet Rom. 8. v. 38, 39. Den 29. Julii hat er vormittage etwan nach 8. Uhren gar eine sonderbare/ andächtige/ herzbrechende Beichte gethan / alle seine Sünde herzlich berewet/ an Christum sich gehalten/ vnd sich darauff mit Christi Leibe vnd Blute in dem H. Abendmahl speisen vnd träncken lassen. Vorhero aber seinen Feinden von Grund seines Herzens verziehen vnd vergeben. Da ich nach gehaltenen Communion einen kurzen Sermon anstellte von der grossen Nutzbarkeit dieses allerheiligsten Sacraments/ vnd vnter andern

Leichpredigt.

dern gedachte/ daß dadurch die Hoffnung des zukünftigen Lebens vnd der ewigen Seligkeit befestiget würde/ auch zugleich fragete/ ob er denn ein ewiges Leben gewiß hoffete/ vnd sich darnach herzlich sehnete. Sagte er/ Ach ja/ ja das ist mein einiger Wunsch/ Begierde vnd Hoffnung; Ach wer wolte sich darnach nicht sehnen? Sieng hiernechst an zu erzehlen/ was seines Herzen Wunsch täglich were: Nemblich er bete inbrünstig zu Gott/ daß er ihm alle Sünde verzeihen vnd den Glauben an Christum immer ie mehr vnd mehr vermehren vnd stärken wolle. So bete er auch/ da ihn Gott sein Leben noch wolte fristen/ er durch seinen heiligen Geist ihn also regieren wolle/ damit er sein Ampt recht führen/ vnd Gott nicht vorseziglich erzürnen möge. Wehre es aber seiner Göttlichen Almacht anders gefellig/ vnd wolte ihn hinweg nehmen/ so solte er ihn doch mit einem seligen Ende begnaden/ vnd in wahrem Glauben beständiglich erhalten/ damit seine Seele möge in Abrahams Schoß getragen werden: Ober dis seuffzte er auch zu Gott von Herzen/ daß er am jüngsten Gericht sein gnädiger Richter seyn/ nach Gnade/ nicht nach Strengigkeit ihn richten/ auch nicht zur Linken/ sondern zur Rechten stellen wolte/ auff daß er nicht das Blut Urtheil: Gehet hin von mir ihr Verfluchten/ in das ewige Feuer/ sondern vielmehr die hocheufrewliche Gnaden = Stimme Jesu Christi: Kompt her zu mir ihr Gesegneten meines Vaters ererbet/ das Reich/ das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt / hören möge. Das (sagte er) wehre sein Gebet/ vnd hoffte zu Gott/ er würde ihn vnfeilbarlichen erhören/ vnd der gebetenen Wohlthaten aus Gnaden theilhaftig

Christliche Leichpredigt.

hafftig machen. Mit solchen vnd dergleichen Christlichen
Besprächen/ mit schönen Gebeten vnd allerhand
Herrens Seuffzerlein/ die an ihu zu erzehlen wolten zu
lang werden/ hat dieser Christelige Mann die meiste
Zeit seiner Schwachheit zubracht/ biß er endlich in Chri-
sto seinem Erlöser am 29. bemeltes Monats Julii Ab-
ends zwischen 5 vnd 6 Uhr/ nach dem er auff dieser
Welt gelebet 62. Jahr 3. Monat 2. Wochen 4. Tage/
sein Leben durch ein sanfftes Ende seliglich beschloffen.
Vnd nunmehr hat der Christelige Herr erlanget/ was
er von Gott dem HERRN mit vnnachlessigen Seuffzern
gebeten hat.

Göttliche Allmacht verleihe dem Körper in der
Erden eine sanffte Ruhe/ vnd am grossen Tage seiner
herrlichen Erscheinung eine fröliche Auferstehung zum
ewigen Leben/ tröste die hochbetrübtte Fraw Wittbe/ hin-
derlassene Kinder vnd Freundschaft durch kräftigen
Beystand seines heiligen Geistes/ ihm dem Allerhöchsten
Stille zu halten: Ersetze auch die Stelle hinwiderumb zu
rechter Zeit mit einer Gottfürchtigen wol qualificirten,
Fried- vnd Justitz liebenden Person/ so dieses Stiffts
Auffnehmen vnd Wolfahrt/ nechst der Ehre Gottes/
vor allē dingen suchen möge. Vns aber allerseits/ wenn
Zeit vnd Stunde vorhanden/ beschere er ein seliges
Ende/ vnd nehme vnser Seele in sei-
ne Hände/ Amen/ Herr Je-
su Amen.

Abdankung.

Gratiarum actio parentalis post concionem
funebrem habita

à

CASPARO Nachtenhofers J. U. D.

Præmissis honorificis Cuilibet statui tam ma-
sculini quam feeminini Sexus Compe-
tentibus Titulis.

Wie prächtlich vnd herrlich zu iederzeit die
von Käysern / Königen / Fürsten vnd Herren /
zu einander abgefertigte Legaten / Rätthe vnd
Botschafften seynd excipiret, in die Käyserliche vnd
Königliche Pallast vnd Zimmer geführet worden / ist
aus denen Geist vnd weltlichen Historien zu aller gnä-
ge bekand.

Denn als der König zu Babel / Brodach, mit allen
Frewden vernommen / daß Hiskia, der König in Juda,
zur vorigen Gesundheit restituiret, so schickt er zu ihm
Brieffe vnd Geschenke durch sonderbare darzu verord-
nete Legaten / vber solcher Ankunfft denn gemelter His-
kias frölich wird / vnd zeigt den Legaten das ganze
Schatzhaus / harnische Kammer / vnd alles was in sei-
nen Schätzen verhanden war / wie solche Historia zu
lesen im andern Buch der Könige am 20. Cap.

Ferner ist den Gelehrten ex Sleidano Continuato
parte. 3. lib. 14. fol. 358. bewust / welcher Gestalt eine stat-
liche Hispanische Legation an den König in Franckreich
von Petro von Toletto Anno 1608. im Julio mit einer

§

grossen

Abdankung.

grossen Anzahl vieler Fürstlichen / Gräfflicher vnd Ad-
licher Personen expediret worden / welchen der König
in Franckreich vber die massen statlich vnd herrlich auff-
genommen / in den Königlichen Pallast eingeführet.

Was seynd nun aber die Käyserlichen vnd Köni-
glichen Pallaste zu rechnen gegen denen Wohnungen
vnd Häusern / darein alle fromme Christen / bevorab
aber die im Regenten Stande lebende / Recht vnd Ge-
rechtigkeit handhabende Personen introduciret werden?
Der König vnd Prophet David bricht aus in diese
Wort im 4. Psal. Mirificat Dominus Sanctos suos,
DEN HERRN SEHNET SEINE HEI-
LIGEN WUNDER / nicht etwan in sol-
cher Häuser / darein die Babylonischen vñ Hispanischen
Legaten geführet worden / vñ also nur in einen Pallast /
sondern in drey vnterschiedene Wohnung vnd Häuser:
Erstlich in ein Angst- vñ Creushaus / ferner zum andern
in ein Bethaus / vnd zum dritten in ein Trost- vnd Freu-
denhaus.

Das erste Angst vnd Creushaus müssen alle
fromme Christen stets bewohnen / denn alle die Gottse-
lig leben wollen in Christo Jesu / müssen Verfolgung /
Angst vnd Trübsal leiden. Wie nun dieses Haus von
anbegin der Welt bis auff gegenwertige Stunde be-
wohnet werde / bezeiget die tägliche Erfahrung / bevorab
aber die annoch für Augen schwebenden vnd continuirli-
che Kriegeres Vnrub vnd Pressuren.

Ist nun ein Christ in diesem Hause vmbschren-
cket / was sol er thun / sol er verzweiffeln / oder an Gottes
Gnade verzagen? Das sey ferne / da wende er / vnd be-
ge

Abdankung.

gebe sich in das andere Haus/ ruffe mit David. In der Angst ruffe ich den HERRN an / da er denn gewiß befinden wird/ daß der getreue Gott sein Gebet erhören / vnd ihn in das dritte Haus/ in die Trost vnd Freuden Wohnung/ transferiren werde / vnd zwar zu einer solchen Freude/ die kein Auge gesehen / kein Ohre gehört/ da Freude die Fülle vnd liebliches Wesen immer vnd ewiglich seyn wird.

Was nun aniko von diesen dreien Wohnungen angeführet worden/ das kan mit allem Fug vnd Rechte auff den Edlen/ Ehrenvesten/ Grosachtbarn/ Hochgelarten Herrn Johana Paul München/ beyder Rechten Doctoren/ Churfl. Durchl. zu Sachsen Rath/ vnd des Naumburgischen Stiffts selig verstorbenē wolverdienten Canslern appliciret werden / denn derselbe gleichsals nicht alleine in seinem Curriculo studiorum, durch emsigen Fleis in der Creus-Schule vnd Angst-Hause auffgezogen worden/ sondern auch in dem Angst Mond 16 33. von den Holckischen Soldaten viel Vngemach außstehen müssen/ do aber dargegen notorium, wie er aus solchem Angst-Hause seine Zuflucht genommen/ das Wort Gottes lieb vnd werth gehabt/ vnd sich in denen ardentissimis precibus, biß an sein seliges Ende/ exerciret, do denn endlich Gott nach seiner grundlosen Barmherzigkeit sein Gebet erhöret / den 29. Julii verwichenen Monats aus aller Trübsal ihn errettet/ vnd zu sich in das ewige Freuden Haus suscipiret.

Was das für eine Freude sey / mag Augustinus aussprechen/ in suis soliloquiis: O gaudium super omne gaudiū vincens omne gaudium, da seine Seele in der Hand Gottes befunden wird. § 2 Mit

Abdankung.

206 Mit Bestattung aber derer Verstorbenen Leichnam hat es viel eine andere vnd Christlichere Gelegenheit/ denn bey denen Heyden / dieselben seynd in denen Gedanken gestanden / wenn die Ihrigen verstorben / daß sie solchen keinen höhern Dienst beweisen können / als daß die Körper mit Feuer verbrennet würden / wir aber Christen folgen billich dem Ausspruche des Hauslehrers Sirachs / sind darauff bedacht / daß die Unsrigen gebührlich betrauret / vnd ehrlichen zur Erden bestattet werden möchten. Solchem zu folgē / haben sich auch die hochbetrübe Fraw Witbe / vnd hochansehnliche des Herrn Canslers nachgelassene Kinder schuldig erachtet / diesen heutigen Tag zu denen exequiis zu præfiguriren vnd (expressimantur honorifici Tituli) dienstfreundlichen / vnd respectivē demütig zu ersuchen.

Daß nun dieselben sich in Hindansetzung anderer hochwichtigen expeditionen grosünstig / günstig vnd wilfährig erzeiget / vnd zu manutemirung der vorhergehenden Ehren freundlichen invitation solche exequias mit ihrer honorifica præsentia condecoriren wollen / nimmet die hochberübte Fraw Witbe / die Kinder / vnd hochansehnliche Freundschaft / nicht alleine mit allem Dank vnd Willen auff / sondern erklären sich auch dahin / woferne sie diesen erzeigten Willen anderweit mit ihrem respectivē andächtigē emsigem / Gebet auch Offertierung ihrer schuldigen vñ behäglichen Offerten vmb einen vnd den andern / wes Standes er seyn mag / compensiren können / daß sie darzu willig vnd geflissen erfunden werden wollen.

Vixi-

EPICEDIA.

Viximus! vitæ, mihi quod dedisti,
Jova, jam jam curriculum peregi:
Nam nihil fit fortuitò, atq; cæcò
Turbine rerum.

Viximus! Systema vagi legendo
Orbis, his nostris oculis, periclò
Non sine; at semper mihi dux fuisti,
Tu Deus alme.

Viximus! magnum mihi non merenti
Tu reservâsti titulum, Jehova
Magne, ut essem consilians Dynastæ
Scævola magni.

Viximus! nec non pia jura Cizæ
Diximus per climata, dirigendo
Saxonis spectabile opus tremendi
Relligionis.

Cedimus nunc de statione nostrâ
Alme jussu, Christe tuo, atq; si qua
Gessimus præclara, mihi, Deus tu,
Causa fuisti.

Cedimus! caram hanc animam solutam
Corporis nexu, Tibi reddimusq;
Cum tuò sit lota cruore: pasta
Corpore Christe.

EPICEDIA.

Cedimus! carum hoc lutei damusq;
Corporis textum tumulô quieto,
Sedibus terræ, æthereis novetur

Sedibus Ulaæ.

Cedimus! quam tu mihi, Christe, famam
Hactenus servâsti, amet atq; discat
Cara, da, carô soboles tenere

Nata parente.

Cedimus! panem supererogare
Quò tenor vitæ indiget, haud gravetur
Triplicis molem manibus, Deus, qui

Sustinet orbis.

Cedimus! gestite mei, quietô
Plaudite & sub pectore, pauca vobis,
Mente sed purâ, titulôq; justô

Parta relinquo.

Cedimus! pono hîc spolium, ô Redemptor,
Quod renatum, Christe, tuoq; pactum
In die extremô, sine læsione,

Sanguine, reddes.

Cedimus! trux munde vale, Magister
Fraudis, & svasor scelerum maliq; :

Cruce vale: orci prostibulum valetô,

Invida turba,

EPICEDIA

Cedimus! nunc! satq; superq; vixi
Sat solô tristi inter Erinnyas sat,
Gestio corde esse domi, vocatus
Ad pia regna

*Venerabili memoriae & honoribus
Collegae desideratissimi faciebat*

Haubold von Ende in Wilden-
born/ Serenissimi Ducis Ele-
ctoris Saxoniae Episcopatus
Naumburgo - Cizensis & su-
premi iudicii Appellationum
quod Dresdae est, Consiliarius.

EN! placidè hic recubas patula sub tegmine terra,
Magne vir, ô patrii pulcra Corona soli.
Fax fidei, pietatis Amor, patientiae imago;
Iustitiae speculum, Candor & ipse eras.
Cur obitum celeras summô hâc discrimine rerum?
Diruta cum jaceant Curia, Templâ, Thorus.
Sic fuit in Fatis: Sic fert divina voluntas:
Quod Domino placuit, displicuisse nequit.
Mundus mundanis faveat, terrenaq; curet:
Ast mihi Coelicolâe Coelica sola placent.
Terra vale: mea Costa vale: mea Cura valet:
Soli ego nunc Christo gaudeo adesse meo.
Iustae Condolentiae debitaeq; amicitiae
ergo apposuit

Petrus Krauß Med.D. Consul. & Physicus
Reipubl. Naumb. Septuagenarius.

Esse

EPICEDIA.

Este quid hoc dicam, quod mens mihi tri-
stior intus, si istis dolentis

Exigit è toto corpore tristitiam?
Occubuit Cizæ Münch Cancellarius ille,

Qui pietate gravis consilioq; potens.

Jovæ atq; ENSIFERO vixitq; fuitq; fidelis,

Nec non Collegis fidus amicus erat.

Pes claudis, Oculus cæcis, viduisq; patronus

Extitit, oppressis Numinis instar erat.

Justitiæ & juri, Templisq; Scholisq; favebat,

Et stimulos sensit læpius invidiæ.

Cetera prætereo, de quæis Te concio juncta

Instruct. Excusam hanc non sine fruge
leges.

Cessate Agnati querulo indulgere dolori,

Nil Vos, nil Viduam, vana querela juvat.

In cælo gaudet Defunctus, præmia captans,

Vivet ibi æternos absq; dolore dies.

Memoria & honoris ergò

συμπρωϊσ apponebat

M. CASPAR Bertram

Senior Ecclesiæ Wences-

litiæ apud Numburgen-

ses pastor.

Ma

Manes

ad Lectorem.

Sic est, nō curā Lactūs, medicamine nullo,
 nullā Parcarum pellitur arte furor,
 Omnia dant letho, nulli quoq; parcere Parcae
 Possunt, Parcarum est imperium rigidum,
 Si damnanda dies piceo fuit ulla lapillo,
 Si fuit in lachrymis ulla terenda dies,
 Hæc, vel nulla fuit piceo damnanda lapillo,
 Hæc lachrymis fuit, aut nulla terenda dies,
 Quâ mœstum tumulo tumulum mors horri-
 da junxit,

(Numburgum exululet, nostraq; Ciza ge-
 mat)

Recti semper amans, & servatissimus æqui,
 Semper justitiæ fidus & acer eram,
 Instatione mei solers, vigil, impiger, ardens,
 Simplicitatis amans, ambitione carens,
 Numburgi. & Cizæ Caput, & Lux clara ca-
 thedræ,

Numburgi & Cizæ pars generosa, rosa,
 Semper erat cultor divini Numinis, ast hic
 Ossa jacent tumulo frigida, fossa jacent.

G

Ah

ERICEDIA

Ah mea Chara Thori, cogor quibus arte ne-
catu^s

Parcarum in lecto dicere triste vale,
Gloria quid mundi? Conjux quid? Splendor
honorq;?

Quid Gnati Gnatu? sunt nihil atq; nihil,
Nil possunt tristi sub mortis sorte levare,

Tu statuis, Tu vis, sic Tibi, Christe, placet,
Tu statuis, Tu vis, nil me nil distrahet a Te,
In Te fac maneam, fulgida stella poli.

*ex affectu Christianissimo
fundebat*

Adamus Haberkorn,
Med. Doct.

PRorsus ærumnis lachrymisq; plena
Hæc fatemur tempora; quippe cum sint
Martis & Mortis nece temperata

Undiq; dirâ.

Nonnè consvetissima gaudiorum

Signa per conclavia desiêre

Nostra? dum terrore, pavore, prædâ

Angimur omnes!

Ab

G

Er-

EPICEDIA.

Ergò Te, Cancellarie, expetite
Fautor, ex omni canimus beatum
Parte, quod sublatus, Olympicisq;
Junctus Amicis.

Macte Tu tali vice: Macte sorte:
Immò, post æstus tot in Orbe, nostrum
Macte per votum recreatione
Perpete Cœli?

M. Augustus Lysthenius.

CAncellos rupit, rapidae violentia Mortis,
Et cancellorum gloria prima ruit.

Cum MOESTIS lugent nostrâ aedes quot-
quot in urbe

Antiquis orbâ moenibus & foribus.

Conlacrymo tristeis casûs, & tristia fata

Urbis: defuncto ad gratulor ecce VIRO.

Evafit fraudes fortunæ; invafit Olympi

Stellatas multâ non sine luce domos.

Sedibus in superis MONACHUS pius iste su-
perstes

Nobiliore fui parte triumphat ovans.

Vos verò MONACHUS quotquot relliquit

AMICOS,

Servetis luctûs cordoliiq; modum.

Tro.

Zc 7663 QK

EPICEDIA.

Trochaisch Sonnet.

Mors vnd Mars mit stolzem Wüten
Haben vnser Stadt verletz/
Vnd ihr Schwert an vns gewetzt.
Wider Jenen hilfft kein Hüten/
Wider Diesen kein Verbiten.
Wem sich Jener widersetzt /
Wird verlohren schon geschätzt.
Wider Den sich Dieser kehrt /
Wird geschleiffet vnd verheert.
Der Herr Canzler ist begraben:
Gelt vnd Gut ist weg gerafft/
Thurn vnd Mawren abgeschafft.
Trost ist das wir Gott noch haben.

Der ansehnlichen vornehmen Freundschaft zu
Ehren/ vnd zu Bezeugung eines mitleidenden
Gemütes setze beydes auff

M. Joh. Sebast. Mitternacht/
Scholae Senatoriae Num-
burgensis Rector.

E N D E.

W.M.

Q. N. 25272

Herberquick

Aus den Worten

Kommen

Ben der Ansehn

Des Weiland Edl

Herrn JOHANN

Münchens

Churfl. Durch

Naumburgk zu

Als Er in seinem

den 29. Jultii entschl

des 1644 Jars mit

Kirchen zu S. S.

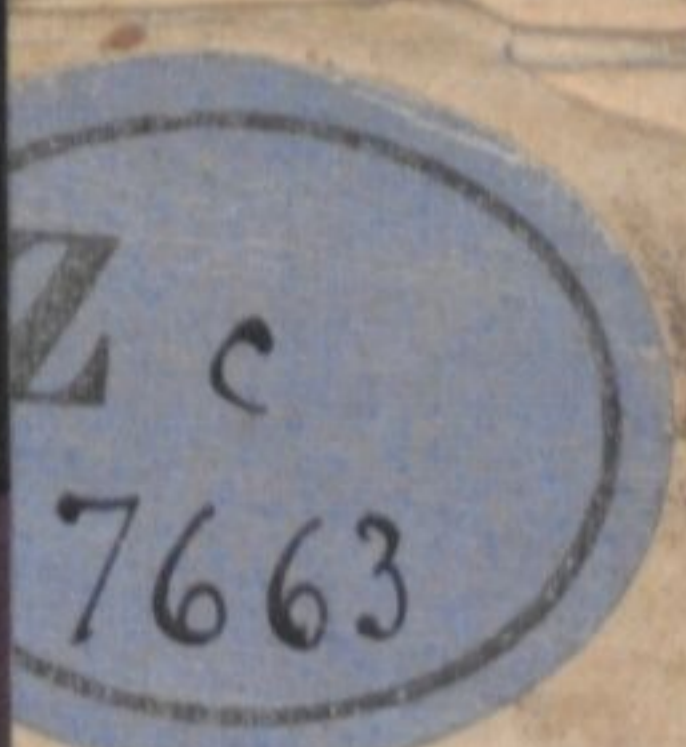
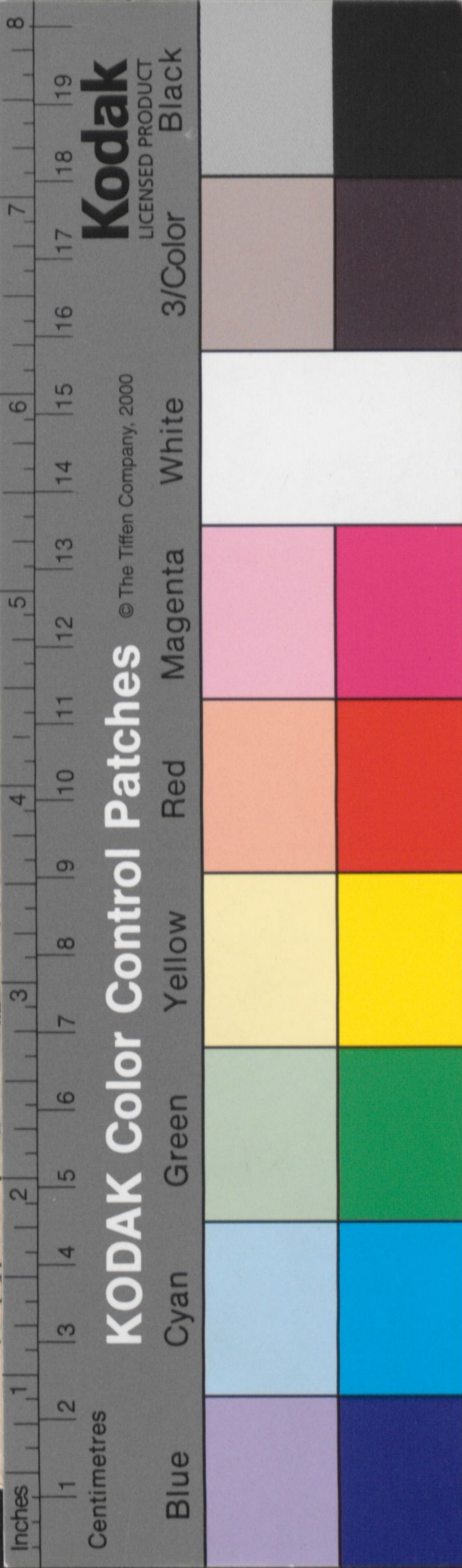
kän

M. SIX

Pa



Gedruckt



205 4006

LI
I,
e

lig
ustt
r

